



Staatsinstitut für Familienforschung
an der Universität Bamberg ■

Das Gesamtkonzept zur Familienbildung in der Umsetzungsphase

Familienbildung

Dr. Marina Rupp
26.07.2010

Hintergrund

- Landtagsbeschluss zur Förderung der Familienbildung
- Langfristiges Interesse des Staatsministeriums am Ausbau der niedrigschwelligen Familienbildung FÜR ALLE FAMILIEN
 - Gesamtkonzept zur Familienbildung in Bayern
 - Leitfaden und Handbuch entwickelt vom ifb
 - Umsetzungsstrategie → Familienstützpunkte
 - Konzept entwickelt von der Abteilung Familie des StMAS unter Einbeziehung von Jugendamtsleitern, des ifb und des IFP
 - Verankerung des Konzeptes im Koalitionsvertrag

Projektakteure

- 1) Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen als Initiator und Förderer
- 2) 12 Jugendämter vor Ort als Projektleitungen
- 3) ifb als wissenschaftliche Begleitung

Projekt Familienstützpunkte

- 1) Förderung des StMAS = Rahmenbedingungen
 - Intention: Unterstützung der Jugendämter bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe nach § 16 SGB VIII

„(1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. (...)“
 - Hintergrund:
 - Dominanz von Befassung mit Defiziten ... „Problemfamilien“
 - Wenig Ressourcen für Primärprävention
 - Wenig gutes Image der Jugendhilfe

Zielsetzung des Projektes StMAS

- Etablierung neuer Strukturen und Stärkung der Primärprävention

„Dabei geht es auch um die Vernetzung der Angebote der Familienbildung auf Jugendamtsebene, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen eingehen, die Familien zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten.“

- Entwicklung von nachahmungsfähigen Modellen

Projekt Familienstützpunkte

- 2) Jugendämter: Umsetzung des Konzeptes vor Ort
 - Entwicklung verschiedener Modelle in Abhängigkeit von Sozialräumen
 - Einbeziehung unterschiedlicher Standorte
 - Aschaffenburg
 - Augsburg
 - Bamberg (Stadt und Land)
 - Fürth
 - Nürnberg
 - Kaufbeuren
 - Regensburg (Stadt und Land)
 - Traunstein
 - Würzburg (Stadt und Land)

Projekt Familienstützpunkte

- 3) Wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung durch das ifb
 - Unterstützung der Umsetzung (Erhebungsmethoden, Workshops, Austausch)
 - Standards zur Qualitätssicherung
 - Dokumentation des Projektfortschritts
 - Analyse von Umsetzungsstrategien
 - Berichtslegung und Veröffentlichung (z.B. best practice)

Ziele des Projekts Familienstützpunkte

1. Erarbeitung eines Konzepts zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der örtlichen Familienbildung = Familienbildungskonzept (bis 1.8.2011)
 2. Ausgehend vom Familienbildungskonzept: Einrichtung von Familienstützpunkten
- Umsetzung erfolgt innerhalb eines Vernetzungsprozesses unter Federführung des Jugendamts

Ziel 1: Das Familienbildungskonzept

Familienbildungskonzept beinhaltet:

- Eine Definition von Familienbildung und ihren Zielen
 - Planung einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Angebotsstruktur bzgl. Inhalte und Zahl der Angebote:
Anpassung und Schaffung neuer Angebote
 - Perspektivwechsel: Ausgangspunkt der Überlegungen sind nicht die Einrichtungen, sondern der Bedarf der Familien
- Ziel ist es Strukturen und Organisationsformen etablieren und die Qualität des Gesamtangebots zu sichern

Familienbildungskonzept

Fünf Schritte zur Erarbeitung eines Familienbildungskonzepts:

1. Zentrale Akteure bestimmen und einbinden
2. Gemeinsames Verständnis von Familienbildung erarbeiten und Ziele entwickeln
3. Bestandserhebung: organisatorische Rahmenbedingungen im JA, Einrichtungen, Träger, Angebote, Netzwerke
4. Bedarfsermittlung: Bedürfnisse der vor Ort lebenden Familien
5. Familienbildungskonzept erarbeiten: Abgleich von Bestand und Bedarf vor dem Hintergrund der Zielsetzung =

→ Vernetzung der Angebote der Familienbildung auf Jugendamtsebene

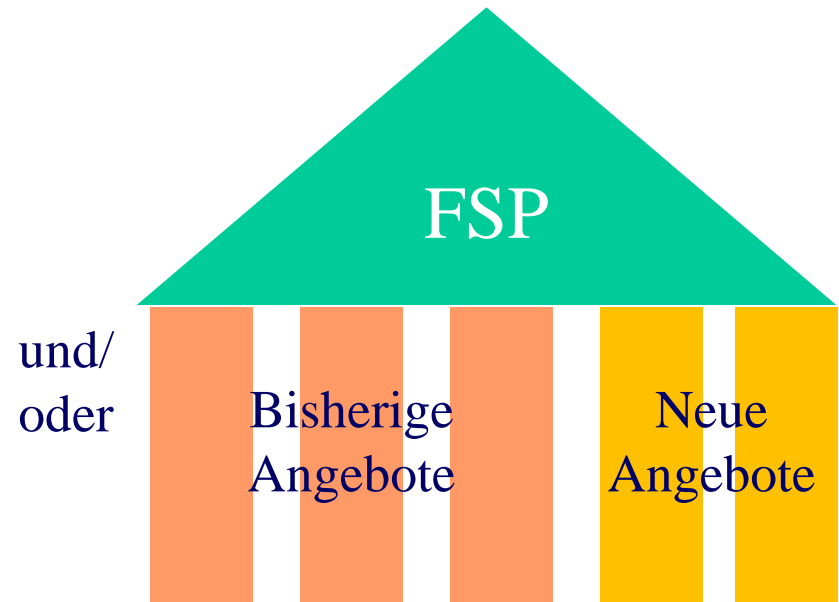
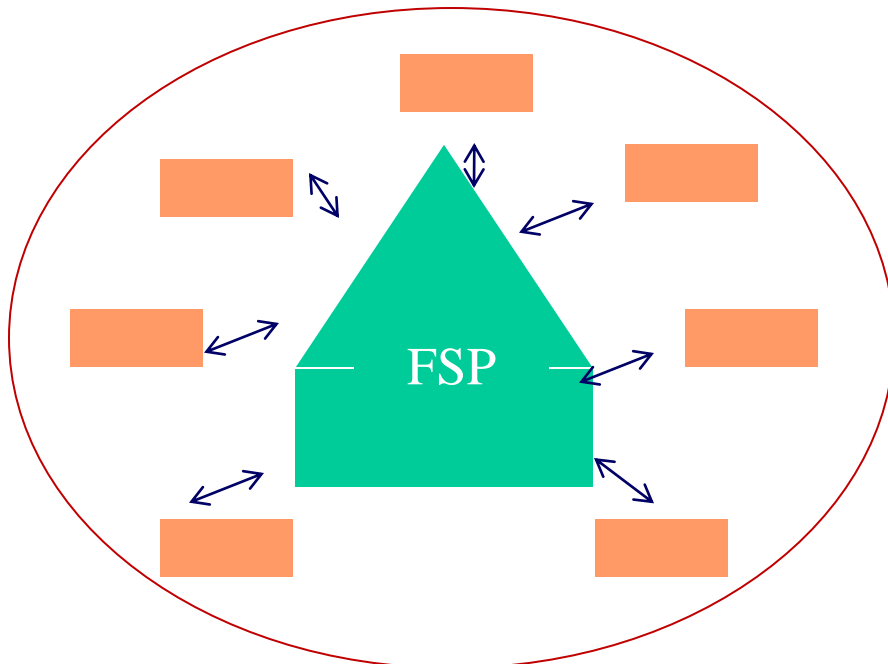
→ Überblick über Angebot und Bedarf

Ziel 2: Familienstützpunkte einrichten

- FSP werden auf Grundlage des Familienbildungskonzepts festgelegt; d.h. bedarfsorientiert
- FSP sind keine neuen Einrichtungen, sondern werden durch die Weiterentwicklung von vorhandenen etabliert

Die Familienstützpunkte

- Welche Funktionen kann der FSP übernehmen?
 - Niedrigschwellige Anlaufstelle für Familien
 - Wegweiser- und Vermittlungsfunktionen
 - eigene familienbildende Angebote
 - Koordinationsfunktion, z.B. als zentraler Netzwerkpartner



Familienstützpunkte

- FSP können sehr unterschiedlich sein:
 - in Bezug auf Einrichtung, die FSP wird
 - in Bezug auf Funktionen, die FSP übernimmt

- Welche Einrichtung wird FSP?
 - vielfältige Möglichkeiten
 - Jugendamt
 - Familienbildungsstätte
 - Kita
 - Etc.

